

SOLOTHURNER FILMTAGE JOURNEES DE SOLEURE GIORNATE DI SOLETTA SOLOTHURN FILM FESTIVAL

Medienmitteilung
Solothurn 12. Dezember 2023

Die 59. Solothurner Filmtage

Spannend und abwechslungsreich erzählte Geschichten, ein Verschmelzen von Erzählformen und sowohl humorvolle als auch tiefgründige Reflexionen über eine komplexe Welt: Die Solothurner Filmtage zeigen als Werkschau des Schweizer Films in ihrer 59. Ausgabe viele herausragende Premieren. Zudem stärken sie mit dem neu strukturierten Programm «SO PRO» ihre Rolle als Kompetenzzentrum für die Filmbranche.

Rund 440 Filme aller Formate und Längen wurden für die 59. Ausgabe der Solothurner Filmtage eingereicht, insgesamt 238 Werke werden gezeigt. Die Solothurner Filmtage verstehen sich sowohl als Werkschau des Schweizer Films aber auch als Ort, wo viele Filme zum ersten Mal auf das Schweizer Publikum treffen. «Der Filmkonsum hat sich stark verändert, das Publikum wird oft von digitalen Inhalten überwältigt. Deshalb ist es die Aufgabe der Solothurner Filmtage Werke zu präsentieren, welche einem Publikum Orientierung bieten» so Niccolò Castelli, künstlerischer Leiter der Solothurner Filmtage.

Von der Realität eingeholt

In den Filmen werden gesellschaftliche Zustände hinterfragt aber auch weit über die Landesgrenzen hinausgeblickt. Und immer wieder werden aktuelle Themen aufgegriffen, die manchmal von der Realität überholt werden. So behandeln zwei Filme die Thematik Palästina-Israel und werfen die wichtige Frage auf, wo die Grenze zwischen dem Kampf für Freiheit und Terrorismus verläuft. Aber auch das Thema Migration steht in vielen Filmen im Zentrum. «Der Film ist ein Medium, um soziopolitische Zustände zu hinterfragen» so Niccolò Castelli weiter.

Stellvertretend für eine mutige und moderne Form der Erzählung ist der Eröffnungsfilm «Les paradis de Diane» von Carmen Jaquier («Foudre») und Jan Gassmann («99 Moons» / «Europe, She loves»). Er repräsentiert eine mittlere Generation von Filmschaffenden, deren Blick über Grenzen hinaus geht und die mit Mut Tabus brechen.

Prix de Soleure: hochdotiert und begehrt

Im «Prix de Soleure», mit 60'000 Franken der höchstdotierte Filmpreis der Schweiz, werden fünf starke Dokumentar- und zwei Spielfilme gezeigt, darunter auch der Eröffnungsfilm «Les paradis de Diane». Im Film «2G» von Karim Sayad werden vier ehemalige Schleuser in Niger portraitiert, die mit Goldwaschen ihren Lebensunterhalt verdienen wollen. «Die Anhörung» von Lisa Gerig lässt abgewiesene Asylsuchende ihre Geschichte noch einmal vor der Kamera erzählen und stellt den Zuschauenden grundlegende Fragen über den Wert der Wahrheit einer Geschichte; «Operation Silence – Die Affäre Flükiger» von Werner Schweizer begibt sich auf Spurensuche um den mysteriösen Tod eines Rekruten im Herbst 1977; in «Dieu est une femme» von Andres Peyrot geht es um den Film des französischen Oscar-Preisträgers Pierre-Dominique Gaisseau über die Kuna-Gemeinschaft in Panama; in «Prisoners of Fate» gibt Mehdi Sahebi einen Einblick in das Leben von afghanischen und iranischen Flüchtlingen in der Schweiz und der Spielfilm «Le vent qui siffle dans les grues» von Jeanne Waltz erzählt die Geschichte von Milene, deren junge Liebe von einer grausamen Familiengeschichte überschattet wird. Die diesjährige Jury des «Prix de Soleure» setzt sich zusammen aus der Schweizer Schauspielerin Miriam Stein, der Filmhistorikerin und Co-Direktorin des Programms «Cinema Ritrovato» in Bologna, Mariann Lewinsky und dem Nobelpreisträger Jacques Dubochet. Der Preis wird getragen vom Fonds Prix de Soleure sowie dem Kanton Solothurn und der Stadt Solothurn.

Visioni

Der ehemalige Jurypreis für ein Erstlingswerk, «Opera Prima», heisst neu «Visioni» und richtet sich sowohl an erste als auch an zweite Filme, um Filmschaffende nach dem Hype um ihr Debüt kontinuierlich unterstützen zu können. Acht lange und mittellange Premierenfilme wurden dieses Jahr für «Visioni» selektioniert. Prämiert werden Filme, die

kühne Entscheidungen in Bezug auf Form oder Inhalte treffen. Der Preis ist mit 20'000 Franken dotiert, Stifter sind die beiden Kulturfonds der Urheberrechtsgesellschaften Suisimage und SSA. Die Jury setzt sich zusammen aus der Regieperson Elene Naveriani, die 2022 mit «Wet Sand» den Prix de Soleure gewann, der Direktorin des Istituto Svizzero in Rom, Joëlle Comé und dem österreichischen Produzenten Johannes Rosenberger.

Publikumspreis

Jury für den «PRIX DU PUBLIC» sind die Besucherinnen und Besucher. Sieben Filme wurden für diese Preiskategorie nominiert, alle davon Schweizer- oder Weltpremieren. Im «PRIX DU PUBLIC» werden spannende und aktuelle Dokumentationen gezeigt wie etwa ein Film über Offiziere mit Migrationshintergrund im Schweizer Militär, über den Massentourismus in den Alpen, über die Entführung der Swissair-Maschine im Jahr 1970, über Schweizer Dialekte oder ein Langzeitportrait über vier junge Menschen und ihre Träume. «Jakobs Ross» von Katalin Godrös nimmt uns zurück in die Zeit um 1800; «Bisons», der neueste Film von Pierre Monnard («Platzspitzbaby», «Wilder») nimmt uns mit in den Jura; zu sehen ist auch eine Komödie von Anna Luif oder die urkomischen Missverständnisse des Schauspielers und Regisseurs Emmanuel Laskar. Der «PRIX DU PUBLIC» ist ebenfalls mit 20'000 Franken dotiert und wird von den Solothurner Filmtagen zusammen mit der Hauptsponsorin Swiss Life ausgerichtet. Abgestimmt wird in diesem Jahr elektronisch über eine App.

Kurz, aber nicht bedeutungslos

Kurzfilme, die bei den Solothurner Filmtagen schon immer einen wichtigen Platz hatten, gelten bei manchen lediglich als Visitenkarten zukünftiger Filmemacher:innen. Sie sind aber viel mehr: es sind Kreativlabors, in denen mit Präzision und Suggestivkraft innerhalb kürzester Zeit Welten gestaltet werden. Zu den Kurzfilmen zählen meistens auch Animationsfilme. Dieses Thema wird im diesjährigen Spezialprogramm «Rencontre» untersucht, welches dem Animationsfilmkollektiv GDS aus Genf gewidmet ist. Zum ersten Mal werden die gesamten Werke der drei Schweizer Künstler Georges Schwizgebel, Claude Luyet und Daniel Suter gezeigt – und zwar in ihrer Anwesenheit.

Networking und...

Unter dem Titel «SO PRO» stärken die Solothurner Filmtage ihre Rolle als Kompetenzzentrum für den Schweizer Film. Die Branche steht vor grossen künstlerischen und wirtschaftlichen Herausforderungen: auf der einen Seite die neuen Streaming-Akteure, auf der anderen Seite die Chancen und Gefahren der künstlichen Intelligenz oder der Mangel an Techniker:innen, die an den Sets arbeiten. «SO PRO» wird während drei Tagen mit Workshops, Masterclasses, Diskussionen oder Pitches mit den relevanten Akteur:innen der Schweizer Filmbranche ein Ort der Vernetzung und konstruktiven Dialogs sein.

...Reden über Film

Als Ort der Vernetzung zwischen der Branche und dem Publikum hat sich das Format «Fare Cinema» etabliert, in welchem jeden Morgen ein filmisches Thema bei Kaffee und Gipfeli diskutiert wird – zusammen mit Filmemacher:innen. «Fare Cinema» macht die roten Fäden sichtbar, die sich durch das Panorama des aktuellen Schweizer Filmes ziehen.

Die Solothurner Filmtage sind das Fenster des Schweizer Films, die Filme unser Fenster zur Welt. Eine Welt, in der die Komplexität stetig zunimmt und die Antworten immer einfacher ausfallen. Es fehlt an Raum, an Zeit, an Abstand zum Verstehen und Reflektieren. Die Filme, welche die Solothurner Filmtage präsentieren, beleuchten diese Komplexität mutig, ohne sie zu vereinfachen.

Die Solothurner Filmtage sind nur möglich dank einem starken Team und der grosszügigen Unterstützung der Hauptsponsor:innen Swiss Life, Swisscom, SRG SSR und weiteren Sponsor:innen und Partner:innen.

Das ausführliche Mediendossier und das gesamte Programm finden Sie unter:
www.solothurnerfilmtage.ch

Die 59. Solothurner Filmtage finden vom 17. bis 24. Januar 2024 statt.

Weitere Informationen

Eric Send, Medienverantwortlicher
presse@solothurnerfilmtage.ch